

# Jahresrückblick 2008



## Fotoshooting mit Heinz Vespa PX 125 Lusso

Heinz erreichte im Februar ein Telefonanruf vom Fotostudio Schmidt in Bergisch Gladbach. Gefragt wurde, ob er seinen Roller für ein Fotoshooting zur Verfügung stellen würde. Wo? Vor dem „Mediterrana“ in Bergisch Gladbach. Nach einigem Zögern (kamen auch keine Kratzer dran, von wem wurde die Maschine gefahren usw.?) willigte Heinz ein. Das Wetter lud nicht gerade zum Freibaden ein. Es war kühl.



Gemeinsam mit dem Fotografen und Visagisten stellte das Team in mühevoller Arbeit

interessante und wirkungsvolle Foto-Kombinationen zusammen.



## Peter feierte Geburtstag

Gefeiert wurde am 15.03.2008 im Bürgerzentrum von Alkenrath, das für einige von uns auf dem Mond lag, denn sie taten sich schwer, es zu finden!

Heinz hatte wieder einmal eine originelle Geburtstagskarte für Peter vorbereitet. Alle, die Lust zum Feiern hatten, waren eingeladen: Familie, Nachbarschaft, Freunde, Arbeitskollegen und wir vom Club. Am meisten wird sich Peter bei all seinen Geschenken wohl über das Mini-Gespann gefreut haben, das auf dem „Gabentisch“ stand! Man kann ja nie wissen, älter werden wir alle – und dann brauchen wir vielleicht drei Räder!!



Marianne und Peter hatten keine Kosten und Mühe gescheut und ein herrliches Büfett auffahren lassen, bei dem wir es uns schmecken ließen. Die tolle Musik, die Peter aufgenommen hatte, machte den Abend sehr unterhaltsam.

Etliche schwangen sogar das Tanzbein, Peter war dabei in seinem Element!

Eine tolle Idee von Peter, einmal „einfach so“ Freunde einzuladen. Danke für den geselligen Abend! Die ersten waren wir nicht, die den Heimweg antraten, aber bei weitem nicht die letzten!



## Anrollern zur Burg Vogelsang

Manchmal haben wir beim Anrollern Glück mit dem Wetter. So war es auch an diesem Sonntag, den 20.08.2008. Vorsichtshalber hatten wir auch den Sonntag danach zum Anrollen ins Auge gefasst, aber der Wetterbericht verhieß das erstmal nach wochenlangem Regen für diesen Tag herrlichen Sonnenschein!

Punkt 10.00 Uhr erschienen alle vor dem Rathaus in Bergisch Gladbach. Sogar 4 Roller vom VC Köln waren mit dabei. Außerdem wieder Horst und Richard, der seinen rollerfahrenden Freund mit brachte.

Unerwartet tauchte auch Herr Weber vom Sender BergTV auf und filmte unsere Mannschaft, um unseren Start später ins Internet zu stellen. Unser



Tourenwart Peter trommelte alle Fahrer zusammen, um ihnen noch einmal Anweisungen zu geben, wie man in der Kolonne fährt. Schließlich machten sich 17 Roller mit 21 Personen auf den Weg. Zunächst mussten wir durch Bergisch Gladbach, danach quer durch Köln.



Trotz unzähliger Ampeln verloren wir hier keinen Fahrer. Weiter ging es ins Vorgebirge über Bergheim und Meschenich, immer nur Bundesstraßen durch stille Dörfchen und eine wunderschöne Landschaft.

Berg. Handelsblatt  
7.5.09

## Der Vespa-Club startet sonnig durch



Bergisch Gladbach (kl) - Den ersten wirklich schönen Sonntag in diesem Frühjahr nutzten die Mitglieder des Vespaclub Bergisch Gladbach zum traditionellen "Anrollen". Die Rollersaison wurde in diesem Jahr eröffnet mit einer ganztägigen Fahrt in die Eifel zur Burg Vogelsang. Mit 17 Rollern und insgesamt 21 Personen führte der Weg durch Köln in die Voreifel. Nicht nur bei

der einer kleinen Frühstückspause lachte die Sonne vom Himmel, sondern sie begleitete die Fahrer den ganzen Tag. Nach einem Rundgang durch die eindrucksvolle "Burg Vogelsang" knatterten die Roller wieder Richtung Bergisch Gladbach. So einen schönen Start in die Saison hatte der Club lange nicht mehr, freute sich Clubsprecherin Christa Rüger.



Bei schönstem Sonnenschein erreichen wir die Ordensburg Vogelsang. Unkommentiert stehen meterhohe Nazi-Statuen im Nationalpark Eifel.

1934 fand hier die Grundsteinlegung statt, zwei Jahre später wurde die Burg eingeweiht. Sie war eine von insgesamt drei sogenannter Ordensburgen in Deutschland und diente der Schulung nationalsozialistischer Parteikader. Hunderte von Metern erstreckt sich der Komplex über den Bergrücken. Man geht davon aus, dass insgesamt 2000 Soldaten einjährige Lehrgänge auf der Ordensburg in den Jahren 1936 bis 1939 absolviert haben. Einer von ihnen war auch der 80-jährige Vespafahrer, den der Kölner Club mitgebracht hatte und der viel von der damaligen Zeit erzählen konnte.

Nachdem wir für unser leibliches Wohl gesorgt und einen ausgiebigen Rundgang absolviert hatten, traten wir gegen 16.30 Uhr wieder bei herrlichem Wetter den Heimweg an.

## Rollertour nach Bad Hönningen/Rhein

Im Nieselregen ging es am 18.05.2008 gegen 10.00 Uhr zum

Konrad-Adenauer-Platz in Bergisch Gladbach, auf dem überraschend eine große Anzahl Roller wartete! Für diese Witterungsverhältnisse wirklich erstaunlich!

Hans fuhr als Letzter und bildete schon fast gewohnheitsmäßig unser "Schusslicht"! Mit seiner orangefarbenen Weste und seinen Handzeichen trägt er oft zum reibungslosen Ablauf unserer Touren bei!



So ging es mit 9 Rollern und 3 Soziusfahrerinnen in Richtung Bad Hönningen. Kurz hinter der Stadtgrenze Bergisch Gladbach waren die Straßen trocken und es blieb auch so!

Die erste Pause wurde auf einer Anhöhe mit herrlichem Ausblick gemacht! Hans reichte Schwarzwälder Schinken und Weingummi, das dankend angenommen wurde.



Als besondere Ereignisse auf der Tour sind zu nennen: Die Feuerwehr sperrte eine Straße im Wiedtal, wodurch die Route kurzfristig umgeplant werden musste. Nachdem wir uns entschieden hatten, die Nebenwege zu verlassen und die kürzeste Strecke zu fahren, kam es in Linz nach einer schönen Serpentinestrecke zu einem "Ausrutscher"! Mitten auf der Kreuzung zur Fähre legte sich Peters Roller auf den Boden! Alles ging verhältnismäßig glimpflich ab. Nur ein paar Kratzer am Roller und an seiner Jacke! Er war froh, dass er alleine fuhr und keinen Sozius hatte. Der Zwischenfall dauerte nur ein paar Minuten! Dann wurde an seinem Roller ein wenig "geklopft" und "gebogen" und schon konnte die Fahrt fortgesetzt werden!

Die letzten 12 km bis Bad Hönningen fuhren wir bei wenig Sonntagsverkehr am Rhein entlang zum ersehnten Mittagessen! 3 Std. Fahrt (mit einer Pause) lagen hinter uns und einigen Fahrern knurrte schon gewaltig der Magen! Auf der Flaniermeile von diesem Kurbad war schnell ein Lokal gefunden, in dem wir es uns schmecken ließen.

So gesättigt wurde der Ruf nach etwas Bewegung laut! An der Fähre waren Schwäne zu bewundern, aber es piff ein eiskalter



Wind, so dass wir es vorzogen, unter der Leitung von Peter II den Weg entlang der Straßen mit den Remmidemmi-Tanzschuppen zurück zu den Rollern zu gehen!

Wir fuhren bis Königswinter und dort über die Autobahn zurück! Die letzte Pause machten wir an der Autobahn-Raststätte Röttgen, damit wir uns noch von einander verabschieden konnten! Den Rest der Tour übernahm Hans Josef! Ein gelungenes Teamwork! Es war wieder eine schöne



Tour und Petrus hatte ein Einsehen mit uns und ließ es nicht regnen! (Wenn man mal davon absieht, dass Peter anscheinend langsam Stützräder braucht!) Es läuft alles immer sehr harmonisch und reibungslos ab, keiner meckert, keiner ist beleidigt, keiner ist unzufrieden!

## 50 Jahre Vespa Club Bonn am 07./08. Juni 2008

Als die Einladung zum 50-jährigen Bestehen des Vespa Club Bonn bei uns eintraf, stand fest: Da fahren wir hin! Morgens um 9.30 Uhr fand sich ein Teil unserer Truppe im Gudrunweg



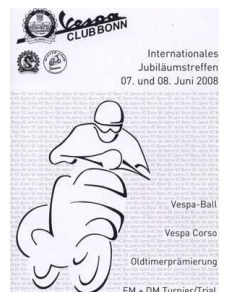
ein. Um sich dann um 10.00 Uhr unter einer Autobahnbrücke mit dem Rest der Fahrer zu treffen. Hartmut hatte die Strecke ausgearbeitet und los ging es – nur über Bundesstraßen.

Der Vespa Club Bonn feierte sein 50-jähriges Bestehen im Rahmen eines großen europäischen Vespatreffens in der Nähe von Bonn, nämlich in Rheinbreitbach, dem „Fenster zum Siebengebirge“. Zum Jahresprogramm eines jeden Clubs gehören: Teilnahme an Rollertreffen ebenso wie gemeinsame Ausfahrten, Fachsimpeln, Treffen und Freude haben. Über 200 Rollerfans aus ganz Europa trafen im Laufe des Tages ein. Es

herrschte ein buntes Treiben.

Nachdem wir etwas getrunken und gegessen und alte Freunde und Bekannte begrüßt hatten, stand um 15.00 Uhr eine gemeinsame Ausfahrt zur „Erpeler Ley“ auf dem Programm.

Der Präsident des VC Bonn betätigte sich als versierter Fremdenführer und erklärte uns die Aussicht von der „Erpeler Ley“: Sie ist ein Basaltfels am Rhein, in der Nähe der Ahrmündung. Auf dem Gipfelplateau erinnert ein hohes Holzkreuz an die Opfer im Kampf um die Brücke von Remagen errichtet, deren verbliebene Türme unterhalb der





Erpeler Ley zu sehen waren.

Nachdem wir dort oben eine ganze Weile bei schönstem Sonnenschein verbracht hatten, wurde wir zu dem Gelände geführt, auf dem der Trail stattfand. Hier zeigten die meist jüngeren Rollerfans ihre manchmal ganz schön riskanten Fahrkünste. Nichts für schwache Nerven!

Später ging es wieder zurück zum Veranstaltungsort oder in die Hotelzimmer, wo wir uns für den „Vespa.-Ball“ fein machten.

Zu Beginn des Abends begrüßte der Vorsitzende des VC Bonn alle Teilnehmer von nah und fern und prämierte die Gewinner des Trial. Nach weiteren Ehrungen war der offizielle Teil beendet und das Abendessen konnte vernichtet werden. Verschiedene Darbietungen folgten, wobei die der Karnevalsgruppe wohl am interessantesten war. Eine Junggesellen-Gruppe zeigte ihre Talente im Fahnschwingen.

Leider war der Abend gegen 24.00 Uhr für einige von uns zu Ende, denn sie traten bei leichtem Nieselregen den Heimweg an. Nach einer ruhigen Nacht im Hotel – Hans übernachtete im Zelt zwischen Schienen und dem Rhein – sahen wir uns am nächsten Morgen noch das Geschicklichkeitsturnier an und trafen auch unseren neuen Freund Lars wieder. Rückblickend war es wieder einmal ein schönes Roller-Wochenende mit viel Spaß und Harmonie.



## Hinaus ins Land der 1000 Kreisverkehre zum Schloss Paffendorf

Als ich am Sonntag, dem 29.6.2008 um Punkt Zehn den Treff im Gudrunweg angefahren habe, stehen Rasch wurden es mehr. Zehn Roller mit zwölf Personen kamen zusammen, um die angekündigte Ausfahrt zu unternehmen. So wenig wie die meisten anderen wusste auch ich nicht, wohin sie gehen soll.



Nachdem wir alle unser Grillfleisch für den Nachmittag abgeliefert hatten, ging es schon los. Tourenwart Peter mit Marianne auf dem Rücksitz, gefolgt von Clubpräsident Heinz, übernahmen die Führung. In gestaffelter Kolonne fädelten wir uns auf den Refrather Weg ein.

Über die Deutzer Brücke fuhren wir in Richtung Bergheim. Nun wurde es allmählich etwas ländlicher, die Ortschaften wurden überschaubarer, die Dörfer kleiner. Wir fuhren unzweifelhaft über „renaturierten“ Boden, ein bisschen einfallslos das Ganze, wenig Landschaft aber viel Gegend und vor allem mit 1000 Kreisverkehren. Doch jetzt im Frühsommer war es überall schön.

Es war sommerlich warm und ich sah viele der Freunde schwitzen in ihren Goretex-Jacken. Wir fuhren ja auch relativ langsam, hielten uns streng an die Geschwindigkeitsgrenzen. Immer wieder war ich überrascht, mit welch freundlichen Augen uns die Menschen auf unserem Wege ansahen. Das ging so weit, dass jemand im Kreisverkehr sein Auto anhielt, um uns einfahren zu lassen.



Und irgendwann erreichen wir auf einmal unser Ziel, das Schloss



Paffendorf, mit seinen weiträumigen und gepflegten Parkanlagen sowie dem berühmten Braunkohle-Museum eine Insel der Glückseligkeit. So ergingen wir uns und vergaßen die Zeit. Einige wenige verlieben sich sogar in den bewaldeten Grünanlagen. Nicht ohne Bedauern schwangen wir uns schließlich wieder auf unsere Roller. Peter und seine Paula (oder wie die Dame in seinem Navigationsgerät heißen mag) führten uns diesmal über Schnellstraßen und Autobahnen an Köln vorbei und dann auf verzwickten Wegen zurück nach Gronau. Für 15 Uhr waren Kaffeetrinken und später Grillen angesetzt, und um zehn vor drei bogen wir in den Gudrunweg ein.

Christa und Helferinnen hatten schon die Tische hübsch gedeckt, und massenhaft Kaffee und Kuchen stand auch bereit. Die Zelte sollten zum Schutz gegen Regen dienen, hätten nun aber willkommenen Schatten geben können. Statt dessen saßen alle dicht gedrängt unter den alten Apfelbäumen. Weitere Clubmitglieder und Verwandte/Bekannte hatten sich eingefunden, und so bildeten wir für den Rest des Nachmittags eine frohe und schließlich voll gesättigte Schar. Denn jeder hatte an den Hunger in der Welt gedacht und mehr Grillgut als für den eigenen Bedarf mitgebracht. Dass anschließend alle auf dem in der Garage geparkten Fernseher noch voller Hoffnung das Fußball-Finale verfolgten, konnte dessen Ergebnis allerdings nicht entscheidend verbessern. Vieles, sehr viel hatten Heinz und Christa zum Gelingen dieses Sonntages beigesteuert und ihren Garten, vor allem aber ihre uneingeschränkte Gastfreundschaft zur Verfügung gestellt. Ihnen ein herzliches Dankeschön!

## Rheinbach Classics

Musik, Motoren, Petticoats und ein großer Korso mit über 500 Oldtimern! Das und vieles mehr lockte uns an diesem Sonntag, dem 20.07.2008, zum „Nabel der Oldtimer-Welt“ nach Rheinbach. Unser Tourenwart Peter hatte eine Strecke über ruhige Nebenstraßen für die Anfahrt ausgesucht.



In Hersel setzten wir mit der Fähre über den Rhein und erreichten bald die malerisch gelegene, historische Stadt Rheinbach. Hier präsentierten sich als Hauptakteure historische Fahrzeuge auf vier, aber auch einige historische Motorräder und Roller auf zwei Rädern. Aus der gesamten Bundesrepublik waren Akteure und Teilnehmer angereist. Ob der Ford A von 1928, der Morris aus dem Jahre 1936, der Porsche 356 C, Baujahr 1964, der Opel Rekord C Coupe aus dem Jahre 1960 oder auch die zahlreichen Rolls Royce, die vielen Cadillac-Straßenkreuzer und viele andere „Scheunenschätzchen“ waren zu bewundern.

Aber nicht nur ehrwürdige, tolle Karossen waren bei „Rheinbach Classics“ zu bewundern: Auf dem „Rheinbach Classics-



Markt“ konnte man an diesem Wochenende shoppen, was der Geldbeutel her gab oder auf dem 50er/60er Jahre Markt stöbern. Im Rahmenprogramm gab es viel „Oldie-Sound“, viele Petticoats und viele „Schmalztollen“ der 50er/60er Jahre zu hören und sehen.

Bereits zum drittenmal besuchten wir diese Veranstaltung und sind immer wieder begeistert davon. Erstmals durften in diesem Jahr die Besucher die schönsten Oldtimer-Fahrzeuge wählen, die dann am Himmelfröder Wall ausgestellt wurden.

Den Auftakt zur Miss- und Mister-Wahl am Nachmittag hatten die 18 Kinder und Teens unter 15 Jahren gemacht, die sich außer Konkurrenz präsentierten. Damit die Petticoats flogen, untermalten Rhythmen mit Pepp das Bühnengeschehen, als sich die harte Konkurrenz der Bewerber um den Titel „Miss und Mister Rheinbach Classics“ jeweils in Vierergruppen dem staunenden Publikum und gleichzeitig der strengen Jury vorstellten.

Nachdem wir uns satt gesehen hatten an all den Schätzchen, machte sich unsere Gruppe wieder auf den Heimweg. Der Himmel wurde zusehends dunkler. Noch einen kurzen Tank-Stopp – und wir gaben Gas. Erst kurz vor Refrath erwischte uns der Regen, was aber keinem von uns die Laune verdarb!

## Eine Ausfahrt an die Rur-Talsperre

Für den 24. August war das Ziel diesmal die Rur-Talsperre mit dem Ort Schwammenauel. Schon früh hatten sich die Ersten eingefunden. 10 Roller wollten die Fahrt antreten, und drei waren jeweils doppelt besetzt. Unterwegs sollten noch zwei hinzu kommen. So setzte sich schließlich eine ansehnliche Karawane in Bewegung und versuchte mit wechselnden Erfolgen, enge Straßen in Holweide, Mülheim und Deutz weiter zu verstopfen. An vielen Verkehrsampeln zerhackte das



Fallbeil des Rotlichts die Kolonne und zwang die Spitzenreiter ein Stück weiter zum Warten, was manchmal zu einem die Atemwege reizenden Gemisch aus Zweitaktgemüffel und heißer Kühlluft führen konnte und manchen besorgt auf die Temperaturanzeige seines Motors schielen ließ.

Der erste Halt bot sich dann am „Bonner Verteiler“ an, wo uns verabredungsgemäß mehrere Rollerfahrer erwarteten. Weiter ging die Fahrt über nun zunehmend breiter und ruhiger werdende Straßen in den verkehrsarmen Raum südwestlich von Köln und in die Vor-Eifel. 12 Roller mit 15 Personen waren wir nun. Bei einem weiteren Zwischenhalt musste Tourleiter Peter den hinteren (und größeren) Teil der Kolonne ermahnen, möglichst immer aufzuschließen und keine Lücken zu lassen. Von nun an würde nur noch beim Abbiegen vorne gehalten und gewartet, denn sonst kämen wir nicht voran. Von nun an lief es insgesamt etwas besser.

Unvermutet fuhren wir dann auf einmal auf den See und das große Ausflugsrestaurant in Schwammenauel zu. Kostenlose Parkplätze waren für alle Roller reichlich vorhanden und drinnen waren Tische für uns reserviert. Wir konnten nun entspannen, zu Mittag essen und der Dinge harren, die noch kommen würden. Denn auch noch eine Rundfahrt per Schiff auf dem ausgedehnten Seensystem inmitten des Nationalparks Rursee stand auf dem Programm, ebenfalls von Peter und Marianne eingefädelt. Nur wer



die Lagekarte des Sees kennt, der weiß um die vielen reizvollen Buchten und Windungen dieses Stausees mit seinen zahlreichen Anliegern und Anlegern. Hier wurde dereinst der natürliche Verlauf der Rur durch das Gebirge aufgestaut zum Wasserreservoir für Aachen und Umgebung und außerdem für die Stromerzeugung.

Ich weiß nicht, wie lange diese fast geräuschlose und bequeme Fahrt mit dem doch erstaunlich großen Schiff dauerte, aber dann war man es zufrieden, als sie schließlich ihr Ende fand.



Guten Mutes traten wir die Heimfahrt an, die wieder einmal über eine erleichterte, einfachere Route führte als der Hinweg – eine kluge Planung!

Zwar hatten wir bei einem Zwischenhalt noch ausgemacht, bis zum Bonner Verteiler beisammen zu bleiben und uns erst dann aufzulösen. Der Eine oder Andere schien jedoch unterwegs für sich noch andere Lösungsmöglichkeiten gefunden zu haben und entschwand vorzeitig. Die, die wir bis zum Schluss beisammen geblieben waren, verabschiedeten uns herzlich voneinander. Wir

hatten einen schönen, erlebnisreichen Tag verbracht und wir bedanken uns nochmals bei den dafür Verantwortlichen!

## **Maria und Bernd feierten ihren 100. Geburtstag...**

..und außer Verwandten, Bekannten, Freunden, Nachbarn und Arbeitskollegen waren am 0.08.2008 auch die Vespisten eingeladen. Anja erstand einen riesengroßen Luftballon, in dem unsere Geldgeschenke eingelagert waren. Die ersten waren wir nicht, aber auch lange nicht die letzten!

Bernd und Maria hatten den Pfarrsaal des Gemeindezentrums in Heidkamp buchstäblich in einen Festsaal verwandelt. Mit einem Glas Sekt wurden wir stilvoll empfangen.

Wenn ich mich recht erinnere, erschienen über 60 Gratulanten, die alle gemeinsam ein Lied auf die Geburtstagskinder anstimmten.

Unser Helge fungierte als Mundschenk und machte seine Sache professionell, so dass auch die Clubmitglieder sehr gut mit Bier und anderen Getränken versorgt wurden.



Bei dem Blick auf das großzügige Büfett lief jedem das Wasser im Munde zusammen!



Es wurde ein unterhaltsamer und abwechslungsreicher Abend mit Beiträgen, die zum Schmunzeln anregten. Wir waren dann auch nicht die ersten Gäste, die am frühen Morgen den Saal verließen. Es hieß, der „harte Kern“ hätte noch die Sonne aufgehen sehen!

## Moselfahrt ohne Liebeskummer

Nach diesem langen Wochenende vom 5. bis zum 7. September habe ich – richtiger: haben wir – einige hundert Kilometer mehr auf der Uhr. Es waren erlebnisreiche Tage. Es wäre vermessen, nun für die ganze Gemeinschaft von 14 Personen unseres Clubs eine einheitliche Schilderung abzugeben. Darum möchte ich hier über meine persönlichen Eindrücke berichten. Wohlan denn:

Mit nur geringer zeitlicher Verzögerung machten wir uns am Freitag auf die Socken. Stolze 10 Roller waren wir stark mit 12 Personen. Christa folgte mit ihrem Wagen und transportierte das Wochenendgepäck von einigen. Tourenwart Peter hatte gleich die schnellste Route programmiert, und so ging es ohne große Umschweife auf die Autobahn. Nach etwa jeder Stunde Fahrt sollte es eine kurze Pause geben, zum Tanken, zum Trinken oder um sonst welchen Bedürfnissen nachzugehen. Über die A 59, die A 565, die A 61 ging es schließlich über die A 48 bis zur Ausfahrt Mayen. Dann ging es über zunächst holperige und dann ab der Mosel schlagartig besser werdende und schließlich ideale Bundesstraßen.

Über die Mosel-Metropole Bernkastel-Kues und das kleinere Mülheim gelangten wir schließlich landeinwärts an unser Ziel Veldenz. Unsere solide Pension „Auf der Olk“ ist im Besitz einer verzweigten Winzerfamilie. Lange ließ man uns jetzt nicht mehr ruhen. Es ging zum Begrüßungstrunk nach drüben, der schon auf die folgende, mehr oder weniger heftige Weintrinkerei der nächsten Stunden einstimmte. Zu Fuß wanderten wir ein Stückchen den Berg hinauf zur „Röperstmühle“, eine ehemalige Wassermühle. Eifrig umkreiste nun die Helferin die Tische und war

unablässig bemüht, das Glas eines Jeden immer möglichst voll zu schenken, während der Wirt aus einem nicht versiegenden Reservoir von Versen aus dem Schatzkästlein der Weinkultur rezitierte. Zu später Stunde gab es dann noch einen kräftigen und besonders gut schmeckenden Imbiss.

Im Hinblick auf die geplanten Aktivitäten des nächsten Tages traten einige von uns irgendwann in die leicht tröpfelnde Nacht hinaus. Den Kilometer würden wir locker zu Fuß bewältigen. Nicht vorausgesehen hatten wir allerdings, dass dann prompt ein starkes Gewitter losbrechen würde. Tilo hatte eine Fackel mitgenommen, die aber bald erlosch. Und so platschten wir beide im dunklen Wald herum. Sinnigerweise hörte das Unwetter auf, als wir triefnass unsere Unterkünfte erreichten.

Nach viel zu kurzer Nacht trafen wir wieder zum gemeinsamen Frühstück im Haupthaus zusammen. Wieder gingen wir nun auf Strecke, über immer einsamere Straßen.





An den Wegweisern konnte ich aus dem Augenwinkel erkennen, dass wir die Eifel verlassen hatten und in den Hunsrück einfuhren. Nach etwa 20 Kilometern erreichten wir unser Ziel Gemünden und das Kleinwagen- und Rollermuseum.

Das Museum ist als Privatinitiative entstanden und wird von ehrenamtlichen Helfern ausgestattet und gepflegt. Ausgangspunkt und Kernprojekt ist wohl die Sammlung von Heinkel-Rollern, die wir in unzähligen Exemplaren und als Einzelteile antreffen. Aber auch Roller anderer, fast schon vergessener Fabrikate sehen wir. Wer erinnert sich schon an die Zündapp-Bella oder die Dürkopp-Diana, das Maicomobil, das Heinkel-Moped? In diese zeitgeschichtliche Ära gehören auch die Kleinstwagen wie Goggomobil, Isetta, Heinkel- und Messerschmidt-Kabinenroller. Wir können uns kaum losreißen, müssen aber irgendwann Abschied nehmen, denn es steht noch einiges auf dem Programm für heute.



Für 17 Uhr hat unsere Pension zum Abendessen geladen. Dann steht der komfortable Reisebus für uns bereit, um uns nach Bernkastel-Kues zum Schiffsanleger zu bringen. Das Moselufer dort wimmelt von Menschen, denn es herrscht Weinfest. Da wir als Gruppe angemeldet sind, hat man uns Tische im vorderen Decksalon reserviert. Sogar eine kleine Live-Band mit Sängerin gibt es dort und wir können tanzen. Nachdem wir mit Wein die erste Befangenheit weg gespült haben, kann man sogar uns Oldies verlocken. Alexandra macht uns Beine. Das Schiff fährt in die Nacht hinaus und kehrt irgendwann wieder um. Schließlich gilt es, das angekündigte Großfeuerwerk abzuwarten.



Der gesamte Inhalt des Schiffes drängt sich auf dem Oberdeck. Aber alles geht gut und wir begrüßen den Beginn des dann sehr ausführlichen Feuerwerkes, Nun knallt und knallt es ohne Unterlass und ein Stern folgt dem anderen, und dann noch einer und noch einer und... Glücklicherweise hat das Schiff seinen Schwerpunkt inzwischen etwas zu unseren Gunsten verlagert, denn die mit auf Deck genommenen Flaschen sind ausgetrunken und kollern nun leer herum. Am Ufer drängen sich Tausende Menschen, meist jüngerer Semester, und man fühlt sich wie nachmittags an Weiberfastnacht in Kölns Altstadt. Gegen 23.00 Uhr - unser Bus ist dann wieder da und wir kommen unbeschadet wieder nach Hause. Die Rede vom „Absacker“ macht nun die Runde, und tatsächlich bittet uns der Wirt in seinen Festsaal, eine wunderbar



hergerichtete Scheune im Anbau des Hauses. Seine einzige Frage lautet: „Trocken oder Halbtrocken?“ Dann überlässt er uns wieder mal dem so gut schmeckenden Wein und unserer weinseligen Stimmung. Die Musikbox dröhnt, und wieder wird das Tanzbein bewegt. Andere sitzen und verbessern mit tiefsinnigen Gesprächen die Welt.

Stunde um Stunde vergeht, Mitternacht ist längst vorbei, es geht dem Ende zu, wir zahlen erschwingliche Preise für all das Erlebte und sind dann schon fast unterwegs.

Vor der immer noch ein wenig ungläubigen Kulisse der lieben Sauerländischen Gebirgler nehmen wir knatternden und



rauchenden Abschied von der schönen Einrichtung, die uns zwei Tage lang Zuflucht und Heimat war. Wir fahren zügig heimwärts. Die nächste Tankpause kommt bald und nun sind mal die Viertakter dran.

Die Heimfahrt hatte noch ein bisschen Dramatik in unseren schönen, ruhigen Ausflug gebracht, da die Gruppe auseinander gerissen war. Aber das muss man wohl in Kauf nehmen können bei einer Gruppe von ausgewachsenen Einzelwesen mit individuellen Anschauungen und Motivationen. Wir hatten eine durchweg gute Stimmung in einer gut organisierten Tour.



## 25 Jahre „Gronauer Wirtshaus“



Einen Tag vor dem Beginn des Kultur- und Stadtfestes im September 2008 feierte das „Gronauer Wirtshaus“ sein 25-jähriges Bestehen. Eine kleine Abordnung, bestehend aus Hans Josef, Anja, Peter I, Marianne, Heinz und Christa waren dabei.



## Kultur- und Stadtfest in Bergisch Gladbach vom 12. – 14. 09.2008

Es ist schon gute Tradition: An jedem zweiten Septemberwochenende wird die Innenstadt zur großen Festmeile. Wie in den vergangenen Jahren wollten wir auch diesmal – trotz vieler, zeitraubender Vorbereitungen, unseren Club auf dem Stadtfest präsentieren. Fleißige Helfer waren über beide Tage zur Stelle. Beim Aufbau dauerte es nicht lange, dann stand unser Pavillon. Zwar nieselte es am Samstag war es recht kühl, aber was soll's, wir ließen uns die gute Laune nicht verderben! Der Sonntag zeigte sich dann erheblich sonniger!



Mit dem Stadtlauf nahm am Freitag das bunte Treiben seinen Auftakt. Am Samstag ging es mit der Kultur- und Vereinsbörse neben dem Bergischen Löwen in die Vollen. Auf der Bühne am Konrad-Adenauer-Platz wurde getanzt und gesungen.

Rund um den Konrad-Adenauer-Platz tummelten sich die Menschen - soweit es das Wetter zuließ. Viele Vereine unserer Stadt machten auf ihr Angebot zur Freizeitgestaltung aufmerksam: Gleich neben unserem Stand im Forumpark wurden mit ohrenbetäubendem Lärm

hölzerne Kunstwerke gesägt. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt, denn überall standen „Fressbuden“. In der Villa Zanders und im Bergischen Löwen zeigten viele Vereine und Künstler ihr Können.

Im Forumpark öffnete ein Bauernmarkt und es ging es zu wie in einem Bienenstock. Überall wimmelte es von Eltern mit kleinen Kindern oder älteren Ehepaaren, die den kalten Temperaturen am vergangenen Samstag getrotzt und dem Kultur- und Stadtfest in Bergisch Gladbach einen Besuch abgestattet hatten. Petrus hatte daraufhin



ein Einsehen: Er schenkte den Bergisch Gladbachern am Sonntag Sonnenschein. Ach ja, Christa sorgte für das leibliche Wohl mit Kaffee und Kuchen! Marianne und Peter spendeten Brötchen und Wurst und Hans-Albrecht schleppte ein Fässchen Kölsch an!

## Barbara und Stephan heiraten

Lange hatten wir darauf gewartet, aber endlich war es am 25.09.2008 so weit: Barbara und Stephan heirateten!



Heinz  
und  
Christa  
gratulieren  
im  
Namen  
des VC.



## Abrollern zum Heimatmuseum Kommern

Über Bundesstrassen, Landstraßen und Sträßchen hatten wir uns am 03. Oktober 2008 zielstrebig vorgearbeitet in Richtung Kommern in der Nähe von Euskirchen. Sogar Stephans frisch angetraute Barbara war dabei. Wir hießen sie herzlich willkommen. Auch die letzte Fahrt dieses Jahres hatte abseits von den großen Verkehrswegen begonnen. Es sollte ja wieder anschaulich und heimatkundlich werden.



Unerwartet sahen wir urplötzlich den großen neuen Parkplatz des Freilichtmuseums vor uns. Galt das zum Heimatmuseum avancierte Freilichtmuseum damals noch als eine Art Geheimtipp für Familien-, Klassen- und Betriebsausflüge, so hat sich sein Ruf mittlerweile über die ganze Region und die Nachbarländer verbreitet.

Ein vorläufig letzter Appell unseres „Rädelsführers“ gab uns eine Aufenthaltszeit von gut zwei Stunden und danach den Treff im Empfangsgebäude vor. Nun verlief sich die Gemeinschaft nach Lust und Laune auf dem weiten Areal. Während die Einen die unter Dach befindlichen Ausstellungen bevorzugten, wanderten die Anderen durch die alten Gebäude und Anlagen – alle ehemals auf ihrem Original-Standplatz abgerissen, als nummerierte Teile hierher transportiert und dann liebevoll wiedererrichtet. Es überkommt einen Achtung, mit welcher einfachen Mitteln die bäuerliche Bevölkerung der Eifel und des Westerwaldes des 18. und 19. Jahrhunderts ihr Leben gemeistert hat, unter welchen engen und düsteren Verhältnissen man in diesen Häuschen wohnte. Und doch fanden jene Menschen damals trotzdem oft ihr bescheidenes Glück, selbst wenn wir uns das heute kaum vorstellen können.

Zu viert suchten wir Trost beieinander bei stilgerechter Kartoffelsuppe mit Bärlauch. Das passte in die Landschaft und in das historisch stark vorbelastete Gebäude mit seinem kleinen Restaurant. Inzwischen hatte sich der Himmel zugezogen und es zu regnen begonnen. Das am wenigsten Gewünschte war eingetreten. Ein wenig zögernd verließen wir schließlich unseren Treffpunkt, wo unser Fahrtenleiter noch die Tour für offiziell beendet erklärt hatte. Unser Trio verließ am Kreuz Bliesheim der A1 den Rest der Gruppe, worauf dann Stephan als unser Spitzenreiter richtig aufdrehte.

Es bleibt, uns bei unserem Tourenwart Peter L. zu bedanken für eine Abfolge sorgfältiger Planungen und Vorbereitungen, der zuverlässigen und umsichtigen Führung bei all den Touren dieser auslaufenden Saison.





# Finale der Vespa-Piloten

BLZ 16.10.08

Um bei der Abschlussfahrt dabei zu sein, hatten sich bei strahlendem Wetter 13 Rollerfahrer vom **Vespaclub Bergisch Gladbach** vor dem Rathaus ein-

**IHR DRAHT ZU DIESER SEITE**  
 Telefon: 0 22 02/29 37-0  
 Fax: 0 22 02/3 69 68  
 blz.gl@kr-redaktion.de

gefunden. Die bei frischem Wind mit gepolsterten Jacken fahrenden Clubmitglieder machten Zwischenstopps im Phantasialand in Brühl sowie im Heimatmuseum Kommern, das eines der ältesten Freilichtmuseen Europas ist. Die Zeit verging schnell, und so konnten die Fahrer nicht alle geplanten 65 Bauten in Augenschein nehmen. Nach 180 km auf der Vespa waren dennoch alle zufrieden und freuen sich schon jetzt auf ähnliche Touren im nächsten Jahr. (joj)



fahren die Gladbacher Vespa-Piloten in die Eifel.



**Die Weihnachtsfeier-**  
als schöner Jahresabschluss!

